

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1774**

Illustrationen

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14592**



Vue du Mont Jeugel restant au N.E. distance de 7. Lieues.  
 Aussicht des Berges Jökul in der Entfernung von 7. Seemeilen N.O.

6



Vue des Isles de Ferro, restant du N.E.  $\frac{1}{4}$  a l'E.  $\frac{1}{4}$  N.E. distance de 6. Lieues, tems couvert.  
 Aussicht der Inseln Ferro von N.O.  $\frac{1}{4}$  O.  $\frac{1}{4}$  N.O. 6. Seemeilen davon bey trübem Wetter.

7



Vue des Isles de Ferro, restant du N.N.O. au N.N.E. distance de 6. Lieues, le tems couvert.  
 Aussicht der Inseln Ferro von N.N.W. gen N.N.O. 6. Seemeilen daren, bey trübem Wetter.

8



Vue du Mont Bomel, dans l'Isle Bomel, restant de l'E.S.E. au S.E. distance de 8. Lieues.  
 Aussicht des Berges Bomel in der Insel Bomel, 8. Seemeilen davon O.S.O. gen S.O.

Kerguelen  
Tremarec  
1767.

Gefährliche  
Insel.

S  
es  
sic  
be  
sch  
es  
au  
we  
vi  
M  
di  
vo  
di  
gu  
ge  
ni  
vi  
»n  
zu  
ni  
K  
ge  
we  
bli  
B  
sch  
lie  
na  
lid  
for  
ses  
du  
E  
na  
zu  
ni  
W  
pu  
we



schätzete, von der am weitesten in der See gelegenen Vogelinsel gegen Süden elf Seemeilen weit entfernt zu seyn. Ich ließ das Gallion gegen Norden richten, damit ich sie erblicken könnte: ich sah aber keine Insel, weil die Ströme, welche gegen Westen gehen, ohne Zweifel stärker waren, als ich sie schätzete. Da ich weiter nordwärts zu seyn glaubete, als die Vogelinseln, welches ich aus dem Wege urtheillete, den ich zurückgeleget hatte, und auch aus der See, die ich auf einmal schön fand, weil ich zwischen dem Lande war: so ließ ich gegen Nordosten steuern, um näher an die Küste zu kommen, und sie desto eher zu erkennen.

Kerguelen  
Tremarec.  
1767.

Den 16ten früh um acht Uhr entdeckete ich den Berg Jökel gegen Nordosten in einer Entfernung von funfzehn Seemeilen. Ich habe die Aussicht davon aufgenommen. Man sehe die II. Kupferplatte, 5 Figur. Dieser Berg, oder vielmehr dieses Vorgebirge, welches sehr weit in das Meer geht, ist auch über den Horizont sehr erhaben; ich denke, man könne es bey schönem Wetter über zwanzig Seemeilen weit sehen. Man muß anmerken, daß, weil die Länder in Island fast alle und fast immer mit Schnee bedeckt und einander der Farbe nach ähnlich sind, man, um sie zu unterscheiden oder zu erkennen, so wohl auf ihre Höhe, als auf ihre Bildung, Acht haben müsse. Da ich die Breite unter diesem Vorgebirge beobachtet hatte, so fand ich durch die Vergleichung mit dem Stande des Schiffes, daß es auf den Karten recht liegt: seine nordliche Spitze aber ist gegen Nordnordwesten nicht genug verlängert. Die Ströme treiben in dieser Gegend gegen Norden; die Abweichung ist daselbst ein und dreyzig Grad. Zwischen den Vogelinseln und dem Vorgebirge Jökel ist eine große Bay, welche man Samnefiord nennet. Sie ist den Fischern fast gar nicht bekannt, und meine Nachforschungen sind nicht weiter gegangen, als daß ich vernommen habe, es fallen viele schöne Flüsse in diesen kleinen Meerbusen, und gegen Süden dieser Bay sey eine Insel, an deren Fuße man in vier Faden Wasser sicher vor allen Winden Anker werfen könne.

Da ich meinen Lauf gegen Nordosten fortsetzete, so erkannte ich um zwey Uhr die Spitze Bredervick oder Bredersfiord. Die Bay Bredervick, welche zwischen der Spitze dieses Namens und dem Berge Jökel liegt, ist sehr weit und sehr tief. Sie hat zwölf Seemeilen Oeffnung; sie nimmt viele schöne Flüsse auf. Man findet daselbst eine große Anzahl Inseln, hinter welchen sehr gute Ankerplätze sind, wie ich versichert bin: man kennet sie aber nicht. Die Fischer besuchen diese Bay nur seit dreyen Jahren. Indessen fängt man daselbst doch vielen Stockfisch. Wenn die Winde aus Norden kommen, so kann man an der nordlichen Küste der Bay sicher Anker werfen. Man ist daselbst in funfzehn bis zwanzig Faden Wasser auf einem Sandgrunde. Man ankert oft daselbst: dieser Ankerplatz aber ist nur vor den Nordwinden gut.

Bredervick.

Den 17ten früh kamen die Winde aus Osten; ich ließ arbeiten, um an der Spitze Bredervick hin zu fahren, welcher man sich wegen einer Sandbank oder Untiefe, die sich von der Spitze in die See hinaus erstrecket, nicht weiter, als auf zwey Kabeltaue lang, nähern darf. Als ich um diese Spitze hinum gefahren war, so entdeckete ich, ungeachtet des Nebels, über achtzig Fischerfahrzeuge. Ich begab mich mitten unter diese Flotte, welche halb französisch, halb holländisch war, und steckete eine weiß und blaue Flagge, als das verabredete Zeichen, auf die Vorbramstenge, damit ich mich zu erkennen gäbe. Ich fuhr an vielen französischen Fischern hin, damit ich Nachrichten von der Flotte und dem Fortgange des Fischfanges einzöge. Ich sprach mit einem dänkirchischen Fahrzeuge, welches

